

„Jesus begegnet seiner Mutter“ - die vierte Station des Kreuzwegs.

Es gibt keinen biblischen Bericht, dass Jesus auf seinem Kreuzweg seine Mutter getroffen habe. Aber seit jeher konnten sich die Menschen es nur so vorgestellt haben, dass ihn seine Mutter auf seinem schwersten Gang, in seinem größten Leid nicht alleinließ, bis sie dann im Johannesevangelium unter dem Kreuz steht.

Die Betrachtungen zum Kreuzweg 2020 ließ Papst Franziskus von Häftlingen einer Justizvollzugsanstalt in Padua und Angehörigen schreiben – eine Mutter gestaltete die 4. Station und schrieb:

„In ihrem Herzen wusste sie (Maria), dass ihr Sohn keine Chance gegen die Bosheit der Menschen haben würde, aber sie ließ ihn nicht im Stich. Sie stand da, teilte seinen Schmerz und leistete ihm mit ihrer Anwesenheit Gesellschaft. Ich stelle mir vor, dass Jesus, wenn er aufsah, ihrem liebevollen Blick begegnete und sich nie allein fühlte. Das will auch ich tun.“

Wenigstens da sein.

Mich wundert als Mutter von 5 Kindern nicht, dass Mütter dies in allen Regionen dieser Welt immer wieder tun: dass sie da sind – gemeinsam, sich gegenseitig stützend – selbst, wenn es zu spät ist, wenn sie ihren Kindern nicht mehr helfen können. Um Gerechtigkeit einzufordern. Um für Miteinander und Solidarität und Liebe einzustehen. Um Frieden anzumahnen.

So machen es auch jetzt Frauen/Mütter in Israel und Palästina – etwa Women Wage Peace, Frauen schaffen Frieden, die größte Friedensinitiative in Israel mit fast 50 000 Mitgliedern (jüdische, arabische, christliche, muslimische, säkulare Frauen aus allen politischen Lagern) oder die palästinensische Frauenfriedensgruppe Women of the Sun mit ca. 3000 Engagierten. Beide Organisationen sind gemeinsam für den Friedensnobelpreis 2024 vorgeschlagen.

Am Beginn ihrer Zusammenarbeit haben sie einen „Mothers Call“, einen „Ruf der Mütter“ verfasst - mit der folgenden Präambel:

„Wir, palästinensische und israelische Frauen aller Lebensbereiche, sind geeint im humanen Wunsch für eine Zukunft von Frieden, Freiheit, Gleichheit, Rechten und Sicherheit für unsere Kinder und die nächsten Generationen. Wir sind davon überzeugt, dass ein Großteil der Menschen unserer beiden Nationen diesen Wunsch gemeinsam mit uns tragen.“¹

Für unsere Kinder und die nächsten Generationen. Für das Leben und eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden. Einstehen, anmahnen, einfordern. Mich beeindruckt diese Frauen - Maria damals – die mutigen Frauen und Mütter heute. Für unsere Kinder müssen und werden wir weitermachen!

¹ Der ganze Text – hier: [Aufruf der Mütter - Women Wage Peace](#)